

Kurznachrichten

Luzerner Zeitung

Mit einem kleinen
«Seitensprung»
springen Sie
auf Seite

7

Mit dem Seitenwagen auf der Überholspur

Aregger-Mechanik (Armec) in Emmenbrücke baut seit zehn Jahren Motorrad-Gespanne

Emmenbrücke – Kurt Aregger, der heute zusammen mit Bruder Markus die Firma Armec in Emmenbrücke führt, baute vor zehn Jahren den ersten Seitenwagen an ein Motorrad. Heute sind die Seitenwagenbauer Marktleader in der Schweiz und geniessen auch im Ausland einen hervorragenden Ruf.

● Von Eddy Schambron

Zwar hat die Geschichte der Aregger Mechanik (Armec) in Emmenbrücke Komponenten einer amerikanischen Erfolgsstory, doch dahinter steckt viel Arbeit, viel Geduld und viel Perfektion. Was vor zehn Jahren an Motorradgespannen auf dem Markt war, gefiel dem gelernten Flugzeugmechaniker und Vater von Zwillingen nicht.

Feuerrot aus Flugzeugschrott

In seiner Freizeit baute Kurt Aregger, angestellt im Flugzeugwerk Emmen, aus Flugzeugschrott seinen ersten Seitenwagen, tatkräftig unterstützt von seinem Bruder Markus, ebenfalls Flugzeugmechaniker in Emmen. Was die beiden aus Venom- und Tiger-Kampfflugzeugteilen zusammenschweissten und feuerrot lackierten, machte die Gespannszene unruhig. 1985 wurde das Schwenkerge-spann TÜV-geprüft. Es begründete den Erfolg der jungen Firma, denn Kurt Aregger machte sich 1986 selbständig. Drei Jahre später stiess sein Bruder Markus dazu.



Kurt Aregger (links) und Markus Aregger bauen seit zehn Jahren Seitenwagen für Motorräder. Das erste selbstgebaute Modell war ein aus Flugzeugschrott zusammengesetztes, feuerrot lackiertes Gespann. Bild Eddy Schambron

Internationaler Erfolg

Mit der Präsentation des ersten eigenen starren Gespanns, dem «Tremola I», etablierten sich die Gebrüder Aregger vollends in der Gespannsze-

ne, und zwar nicht nur in der Schweiz. Zusammen mit dem Nachfolgemodell «Tremola II», ein formschöner Zweiplätzer, sind bisher gut 300 Armec-Gespanne vor allem in der Schweiz und in Deutschland auf den Strassen.

Das zweite Standbein

Seitenwagen sind das eine, mechanische Bearbeitungen das andere. Armec – es werden sechs Mitarbeiter beschäftigt – ist gegenwärtig zu etwa einem Viertel mit Präzisionsarbeiten unter anderem für die Airbus-Industrie, die Flugzeugwerke Emmen oder Schindler Aufzüge beschäftigt. «Das war auch schon umgekehrt», stellt Kurt Aregger fest, der dieses zweite Bein nicht missen möchte. Es ergänzt die Bedürfnisse für den Seitenwagenbau ideal. Mehr noch, diese Arbeiten und die berufliche Herkunft schlagen sich direkt in die Armec-Gespanne nieder.

Innovativ auf vielen Gebieten

Kurt Aregger, der Entwickler der Gespanne, und Markus Aregger, der Organisator, haben noch weitere Pfeile im Köcher. So soll ein verrücktes, exklusives Velo entstehen, nur mit feinsten Technik versehen und einzeln nummeriert.

Mittelfristig wird an einem Projekt gearbeitet, das alle vom Verkehrsstau geplagte Pendler interessieren müsste: Im Kopf von Markus Aregger nimmt das «Agglo-Mobil» Gestalt an, ein Einplätzer, der die Vorteile des Rollers mit denjenigen des Autos verbinden soll. Wann die Ideen entwickelt werden? «Manchmal vor dem Einschlafen», sagt Kurt Aregger. Beim Ausarbeiten aber sind er und sein Bruder Markus hellwach – vielleicht die schweizerische Art, einen amerikanischen Traum wahr zu machen.